

# Frauenbarometer 2003

Lebenssituation, Einstellungen, Bedürfnisse und Wünsche  
von Frauen in Wien

Diese Studie wurde erstellt für:  
**Magistrat der Stadt Wien**  
**MA 57 – Frauenbüro**

Wien, im April 2004



INSTITUT FÜR EMPIRISCHE SOZIALFORSCHUNG GMBH

Rainergasse 38 • 1050 Wien

Telefon: (01) 54 670-0 • Fax: (01) 54 670-312

E-Mail: ifes@ifes.at • Internet: <http://www.ifes.at>

## Inhaltsverzeichnis

<b>Daten zur Untersuchung .....</b>	<b>3</b>
<b>1. Wohnsituation .....</b>	<b>4</b>
<b>2. Lebensgefühl, Körper, Gesundheit .....</b>	<b>5</b>
2.1. <i>Persönliches Lebensgefühl .....</i>	5
2.2. <i>Soziale Kontakte .....</i>	6
2.3. <i>Zeitbudget .....</i>	7
2.4. <i>Stress .....</i>	8
2.5. <i>Einfluss der weiblichen Anatomie auf das Wohlbefinden .....</i>	8
2.6. <i>Maßnahmen zur persönlichen Entspannung .....</i>	8
2.7. <i>Alkohol und Nikotin .....</i>	10
2.8. <i>Ernährung / Diät .....</i>	11
2.9. <i>Bewegung / Sport .....</i>	12
2.10. <i>Faktoren, die das Leben verbessern .....</i>	12
<b>3. Frauen treffen Frauen .....</b>	<b>14</b>
<b>4. Informationsbeschaffung – Medien- konsum .....</b>	<b>15</b>
4.1. <i>Tageszeitungen .....</i>	15
4.2. <i>Zeitschriften, Magazine und neue Informationstechnologien .....</i>	16
4.3. <i>Radiosender .....</i>	17
4.4. <i>Fernsehsender .....</i>	17
4.5. <i>E-Mail, Internet .....</i>	18
<b>5. Führerschein-, Autobesitz .....</b>	<b>19</b>

## Daten zur Untersuchung

---

<b>Thema:</b>	Frauenbarometer 2003 Lebenssituation, Einstellungen, Bedürfnisse und Wünsche von Frauen in Wien
<b>Auftraggeber:</b>	Magistrat der Stadt Wien MA 57 – Frauenbüro
<b>Grundgesamtheit:</b>	Wienerinnen ab 18 Jahren in Haushalten mit Telefonanschluss
<b>Erhebungsgebiet:</b>	Wien
<b>Stichprobenumfang:</b>	1.000 Wienerinnen
<b>Zielpersonenauswahl:</b>	Random Digit Dialling unter Anwendung der „Geburtstagsregel“
<b>Art der Befragung:</b>	Telefoninterviews
<b>Befragungszeitraum:</b>	23. Mai bis 29. Juni 2003
<b>Projektleiterin:</b>	Dr.in Imma Palme
<b>Berichtslegung:</b>	Mag. <sup>a</sup> Claudia Pfeffer

---

## 1. Wohnsituation

Die überwiegende Mehrheit der Befragten (93 %) lebt in einem eigenen Haushalt. 3 Prozent wohnen im Haushalt der Eltern/Schwiegereltern, 2 Prozent in einer Wohngemeinschaft und jeweils 1 Prozent bei den eigenen Kindern bzw. anderswo.

42 Prozent der befragten Frauen leben gemeinsam mit ihrem Ehemann, 11 Prozent mit dem Lebensgefährten / der Lebensgefährtin. Ein Drittel teilt den Haushalt mit Kindern, 4 Prozent mit den Eltern. Ein weiteres Drittel der Wienerinnen lebt in einem Single-Haushalt. Der Anteil an Alleinlebenden ist in der Altersgruppe der über 70-Jährigen am höchsten.

<i>Single-Haushalte (in Prozent)</i>	
18 bis 29 Jahre	22
30 bis 39 Jahre	17
40 bis 49 Jahre	19
50 bis 69 Jahre	32
70 Jahre und älter	67
Gesamt	32

n = 1000

Ein Viertel der Frauen erlebt eine Wohnsituation, die ihr nicht die Möglichkeit bietet, sich bei Bedarf ungestört in ein eigenes Zimmer oder zumindest in einen eigenen Winkel zurückzuziehen.

## 2. Lebensgefühl, Körper, Gesundheit

### 2.1. Persönliches Lebensgefühl

Die große Mehrheit der Wienerinnen zeigt sich mit ihrem Leben zufrieden. Sie empfinden es als sehr (69 %) bzw. halbwegs (25 %) sinnvoll und lebenswert.

Völlig niedergeschlagen und unglücklich ist fast die Hälfte der Frauen nach eigenen Angaben eher selten (38 %) bis gar nicht (8 %).

*„Seelisch fange ich mich immer selber. Ich ziehe mich selber immer hinten raus. Dann tue ich mir selber etwas Gutes und dann geht es wieder. Ich baue mich selber auf.“*

*(Pensionistin, zwischen 50 und 69)*

Drei von zehn leiden an diesem Zustand ein paar Mal im Jahr. Jedoch gibt fast ein Viertel an, derartige Gemütsschwankungen ein paar Mal im Monat zu erleben, 3 Prozent jeden Tag.

*„Ich habe in meinem Leben schon Zeiten gehabt, wo ich sehr nahe an Depressionen war. Ich kenne das, ich kenne den Unterschied und von daher ist meine Lebensqualität heute sehr gut. Ich muss aber auch immer irgendwie daran arbeiten.“*

*(Matura, 40)*

*„Ängste sind halt ein Riesenthema bei mir in allen Bereichen. Berufsängste, Existenzängste, Ängste, Ängste, Ängste.“*

*(Matura, 27)*

Dennoch sind drei Viertel der Wienerinnen mit ihrem Leben im Großen und Ganzen gesehen recht zufrieden (sehr zufrieden: 34 % – eher zufrieden: 42 %).

Jedoch würde fast die Hälfte der Frauen, gesetzt den Fall, sie könnten noch einmal von vorne anfangen, ihr Leben zum Teil anders planen, 10 Prozent würden es gänzlich anders machen. 42 Prozent hingegen sind mit dem bisherigen Verlauf ihres Lebens zufrieden. Wie nachstehende Tabelle illustriert, sind es primär die Bereiche Ausbildung, Beruf sowie Ehe und Partnerschaft, die nicht zur Zufriedenheit der Frauen verlaufen sind.

---

***Die Wienerinnen sind mit ihrem Leben oft zufrieden, die Hälfte würde aber einiges anders machen wollen***

Frage: Würden Sie, wenn Sie noch einmal von vorne anfangen könnten, Ihr Leben anders planen? Wenn ja, was würden Sie da anders machen? (in Prozent, n=576)

Ausbildung (andere bzw. bessere Ausbildung, Abschluss machen, Studium beginnen)	30
andere Berufswahl / Karriere machen	25
Ehe/Partnerschaft (nicht mehr heiraten, später heiraten, früher scheiden lassen, andere Partnerwahl)	21
Kinder (keine, mehr, weniger, später, früher)	14
eigene Interessen durchsetzen (egoistischer sein, mehr auf mich selber schauen)	5
selbstständiger sein / eigenständiger sein	3
Ortswechsel vornehmen /anderen Wohnort wählen	3
diverses andere Einzelnennungen	15

## 2.2. Soziale Kontakte

Die Mehrheit der Wienerinnen ist in ein soziales Netzwerk von persönlichen FreundInnen und eigenen Bekannten eingebettet und kann bei Bedarf auf Verwandte zurückgreifen, die sie in schwierigen Situationen oder in Notlagen unterstützen. Am kontaktärmsten leben die über 70-Jährigen.

*“Ich habe niemanden mehr. Meine Tante ist vorige Woche gestorben. Der konnte ich alles sagen!”*

*(Pensionistin, Mitte 60)*

Auch ist die Zahl derer, die nicht auf die Unterstützung aus dem Verwandtenkreis zählen können, in dieser Altersgruppe am höchsten.

Frage: Wieviel enge Freundinnen oder Freunde haben Sie? (in Prozent)

Frage: Wieviel private Bekannte haben Sie? Ich meine damit Menschen, die Sie als Ihre eigenen Bekannten ansehen und die nicht nur zum Bekanntenkreis der Familie zählen? (in Prozent)

Frage: Wieviel Verwandte haben Sie, die Sie in schwierigen Situationen oder gar in einer Notlage unterstützen würden? (in Prozent)

	1	2	3	4	5	6-0	mehr als 11	keine
Freunde	7	14	19	14	14	16	6	8
Bekannte	1	3	2	4	5	25	49	6
Verwandte	11	18	11	10	10	17	6	16

n = 512

### 2.3. Zeitbudget

Das individuelle Zeitbudget, als wichtiger Indikator für das Ausmaß an Selbstbestimmung und Entspannung, variiert bei den Wienerinnen recht stark. Fast drei Viertel (72 %) haben das Gefühl, ausreichend Zeit für sich selbst zu haben. Am wenigsten trifft dies jedoch auf die Gruppe jener Frauen zu, die Kinder im schulpflichtigen Alter zu versorgen haben. Die Mehrheit davon (58 %) hat nach eigenen Angaben nicht genug Zeit für sich.

Frage: Wie viel freie Zeit bleibt Ihnen übrig (an einem durchschnittlichen Wochentag, am Wochenende)? (in Prozent)

	durchschnittlicher Wochentag	am Wochenende
bis zu 30 Minuten	6	2
bis zu 1 Stunde	17	7
bis zu 2 Stunden	15	9
bis zu 3 Stunden	13	7
mehr als 3 Stunden	45	69
gar keine freie Zeit für mich	4	4

n = 512

## 2.4. Stress

Vier von zehn Frauen (43 %) sagen von sich, dass sie unter Stress leiden. Stress ausgesetzt sind vor allem Frauen mit schulpflichtigen Kindern (64 %), die Altersgruppe der 40- bis 50-Jährigen (61 %) sowie Vollzeitbeschäftigte (58 %). Primär dafür verantwortlich gemacht werden der Arbeitsplatz (39 %) und die Familie (22 %).

*„Die Scheidung habe ich zurückgezogen. Ich wollte den ganzen Stress nicht, nur meinen Frieden, meine Ruhe. Ich will keinen Stress mehr haben. Ich habe im Alltag genug Stress, das reicht mir.“*

*(ohne Lehrabschluss, unter 30)*

10 Prozent nennen mangelnde Freizeit (10 %), 5 Prozent werden von finanziellen Sorgen geplagt, 4 Prozent haben gesundheitliche Probleme.

## 2.5. Einfluss der weiblichen Anatomie auf das Wohlbefinden

Lediglich ein Drittel der Befragten gibt an, sich gesundheitlich sehr wohl zu fühlen, rund ein Viertel fühlt sich eher oder teilweise wohl, 13 Prozent geht es gar nicht gut.

Es sind nicht nur äußere Faktoren, die Einfluss auf das körperliche Wohlbefinden haben, auch die weibliche Anatomie trägt einen Teil dazu bei. Menstruation, prämenstruelles Syndrom oder Hormonpräparate wie die Pille werden von nahezu drei Viertel der befragten Frauen als Belastung empfunden. Die Hälfte gibt an, mit diesem Nachteil leben zu können, für 22 Prozent sind die Auswirkung der weiblichen Anatomie aber nicht zu unterschätzen. Ein Viertel empfindet diesbezüglich keine Auswirkung auf das Wohlbefinden.

## 2.6. Maßnahmen zur persönlichen Entspannung

Ein Drittel der Respondentinnen gibt an, ein paar Mal im Monat ziemlich fertig und total abgespant zu sein, 8 Prozent sind dies fast jeden Tag.

*„Da ich nachts immer anwesend sein muss und manchmal etwas passiert, am Haustor oder so, habe ich manchmal Durchschlafstörungen, so dass ich in der Früh müde aufwache.“*

*(Hausbesorgerin, unter 30)*



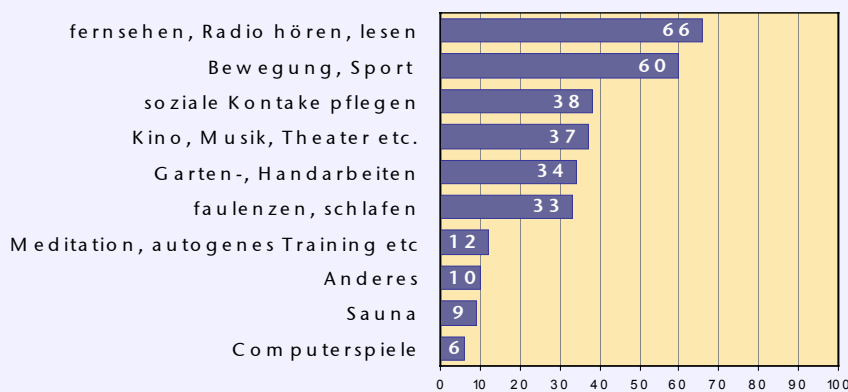
Die Mehrheit jedoch klagt darüber lediglich ein paar Mal im Jahr (23 %) bzw. noch seltener (31%). Sechs Prozent ist der Zustand der totalen Erschöpfung zum Zeitpunkt der Erhebung fremd.

95 Prozent legen sich Strategien zurecht, um einen Ausgleich zum Alltag zu haben und das persönliche Wohlbefinden zu steigern. Am beliebtesten sind dabei fernsehen, Radio hören, lesen, aber auch körperliche Aktivitäten wie spazieren gehen oder Sport.

*„Ich habe so gewisse Lieblingsmelodien, die höre ich mir an, gregorianische Gesänge. Oder ich lese ein gutes Buch, Spruchweisheiten, schöne Gedichte. Positive Gedanken, die sagen, es geht schon wieder. Oder ich esse eine große Tafel Schokolade.“*

(Pensionistin, zwischen 50 und 69)

Frage: Gibt es irgend etwas, das Sie zu Ihrer persönlichen Entspannung regelmäßig tun? (in Prozent, n = 512)



In für den Körper und die Psyche belastenden Momenten greifen die Frauen am häufigsten zu Kaffee oder Tee.

*„Während ich berufstätig war, da hat man meinen Kaffeekonsum schon in halben Litern, dreiviertel Litern messen können.“*

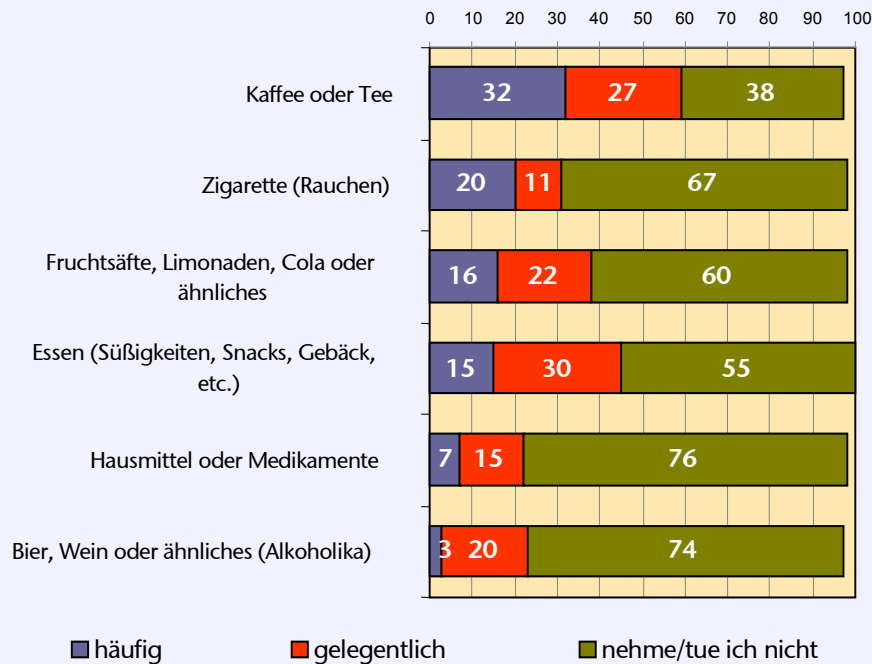
(Handelsschulabsolventin, 56)

Medikamente und Alkoholika rangieren zwar an letzter Stelle, werden in derartigen Situationen aber immerhin noch von fast einem Viertel der Frauen häufig bzw. gelegentlich zu sich genommen.

*„Mein Bekanntenkreis konsumiert Zigaretten, Wein, Kaffee. Das ist sehr üblich. Stimmungsaufheller werden nicht grundlos genommen, was ich aus Erfahrung weiß. Das ist ein ziemliches Tabuthema.“*

(Akademikerin, zwischen 40 und 49)

Frage: Wenn Sie abgespannt sind oder sich geärgert haben, wie häufig nehmen Sie dann die folgenden Dinge zu sich? (in Prozent, n = 488)



## 2.7. Alkohol und Nikotin

Der Konsum von Zigaretten und Alkohol hält sich laut eigenen Angaben eher in Grenzen. Fast zwei Drittel der Frauen geben an, nicht zu rauchen. 7 Prozent rauchen gelegentlich, 14 Prozent rauchen zwar regelmäßig, zählen sich selbst aber zu den schwachen Raucherinnen, 15 Prozent rauchen regelmäßig und viel.

*„Ich bin sicher zigarettenabhängig, und es würde mir sehr schwer fallen, damit aufzuhören. Das Rauchen ist meine größte Sorge. Ich gehöre zu denen, die um Mitternacht durchdrehen, wenn keine Zigaretten zuhause wären und zum Automaten fahren.“*

*(Akademikerin, zwischen 40 und 49)*

Was den Alkoholkonsum betrifft, so zählt sich rund ein Viertel der Befragten zu den Antialkoholikerinnen, 5 Prozent nehmen fast täglich Alkoholika zu sich, ein Fünftel trinkt ein- bis zweimal die Woche Alkohol, fast die Hälfte seltener.

*„Wenn ich am Abend fortgehe, dann trinke ich zwar viel, aber dann gehe ich nach Hause und schlafe mich aus.“*  
(Matura, 27)

## 2.8. Ernährung / Diät

Neun von zehn Frauen zeigen sich mit ihrem Aussehen alles in allem gesehen zufrieden (sehr zufrieden: 25 % – eher zufrieden 63 %).

Zwei Drittel haben kein Problem mit ihrem Körpergewicht (sehr zufrieden: 31 % – eher zufrieden 35 %), ein weiteres Drittel ist damit nicht zufrieden (eher unzufrieden: 22 % – gar nicht zufrieden: 11 %).

*„Mit meinem Körpergewicht bin ich überhaupt nicht zufrieden. Gar nicht. Ich habe in den letzten Jahren etliche Operationen gehabt. Ich habe die Gebärmutteroperation gehabt, ich hatte eine Operation am Fuß und eine Operation an der Hand. Ich habe zu rauchen aufgehört. Ich habe diese Schmerzgeschichten gehabt. Und all das hat einfach dazu geführt, dass ich lange Zeit zu wenig Bewegung gemacht und in den letzten fünf Jahren 30 Kilogramm zugenommen habe. Es geht mir nicht gut damit.“*

(Matura, zwischen 30 und 39)

Die überwiegende Mehrheit von 93 Prozent hält ausgewogene Ernährung für wichtig (sehr wichtig: 59 % – eher wichtig: 34 %).

*„Ich esse schon bewusst. Ich habe eigentlich nie so viel Hunger, dass ich sage, ich esse so in mich hinein, oder dass ich so ein Frustesser bin. Das bin ich nicht. Nur wie gesagt, die Tafel Schokolade oder Gummibären. Denen kann ich auch nicht widerstehen. Wenn da ein Sackerl offen ist, muss das weg.“*

(Pensionistin, zwischen 50 und 69)

Zwei Drittel der Wienerinnen haben schon einmal eine Diät gemacht, 37 Prozent mehrmals, 18 Prozent ein- bis zweimal. Bei sechs von zehn Frauen liegt diese Diät bereits mehr als ein Jahr zurück, fast ein Viertel hat in den letzten 12 Monaten gefastet, 18 Prozent taten es zum Zeitpunkt der Erhebung. Als Grund dafür wird mehrheitlich Gewichtsabnahme (61 %) angegeben, knapp mehr als ein Viertel hat aus gesundheitlichen Gründen Diät gehalten, 8 Prozent, weil es dem Körper gut tut.

*„Ich bin mitten in einer Diät, ich habe schon 17 Kilogramm abgenommen und zehn sollen noch weg.“*

(Matura, 39)

## 2.9. Bewegung / Sport

Sieben von zehn Frauen betreiben Sport. 40 Prozent davon mit mäßiger Intensität, ein Viertel strengt sich dabei nur ein wenig an, 6 Prozent zählen sich zu jenen, die intensiv Sport betreiben. Als Motivation dafür wird mehrheitlich der Faktor Spaß genannt (50%), rund vier von zehn gehen einer sportlichen Betätigung nach, um gesund (45 %) und fit (43 %) zu bleiben, aber auch, um einen Ausgleich zu den täglichen Belastungen zu haben (37 %). Ein Fünftel will abnehmen oder sich eine gute Figur erhalten, 14 Prozent betreiben Sport, um soziale Kontakte zu pflegen.

Jene „unsportlichen“ 31 Prozent nennen als Erklärung dafür mangelnde Motivation (33 %), gesundheitliche Gründe (25 %), fehlende Zeit (22 %), zu hohes Alter (20 %), aber auch zu wenig Energie (10 %).

*„Ich habe mir eine Gymnastikmatte zugelegt. Ich habe mir alles Mögliche zum Joggen besorgt, aber die Lust fehlt mir noch dazu. Da müsste ich um fünf Uhr in der Früh aufstehen, um joggen zu gehen. Ich bin für Sport nicht so motiviert.“*

*(ohne Lehrabschluss, unter 30)*

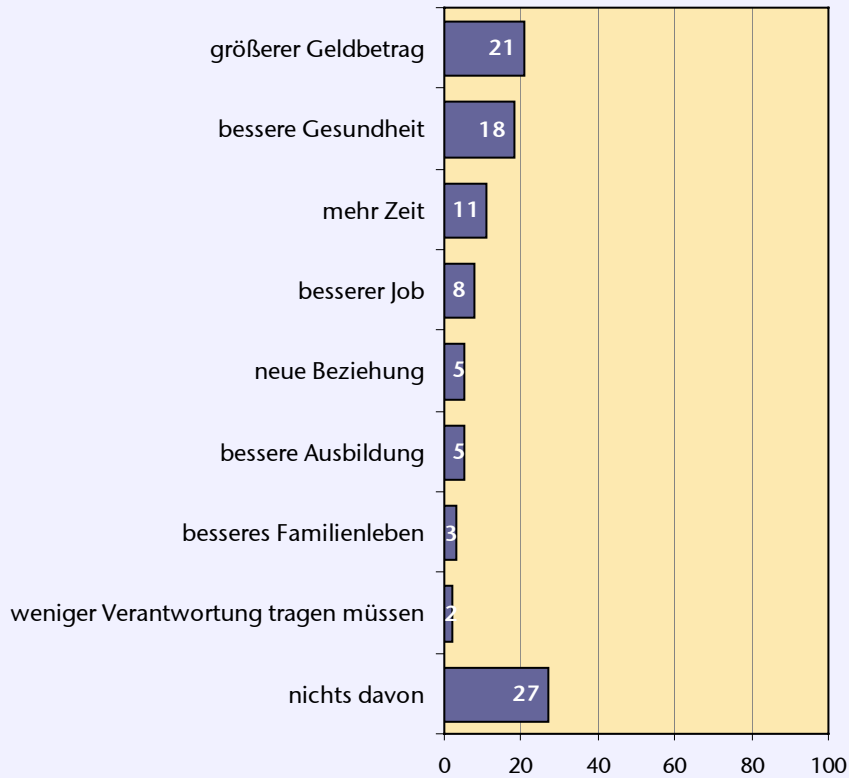
## 2.10. Faktoren, die das Leben verbessern

Neun von zehn Frauen (89 %) sagen von sich, das Gefühl zu haben, ihr Leben gut meistern zu können. (Note 1: 57 % – Note 2:32 %). Danach gefragt, ob eine bestimmte Sache ihr Leben maßgeblich verbessern würde, werden am häufigsten ein größerer Geldbetrag und eine bessere Gesundheit genannt.

*„Es gibt irrsinnig viele Möglichkeiten, wenn man es sich leisten kann.“*

*(ohne Lehrabschluss, 38)*

Frage: Gibt es eine bestimmte Sache, die Ihr Leben wirklich verbessern würde? Was wäre das...? (1 Nennung, in Prozent, n=1000)



### 3. Frauen treffen Frauen

Die Hälfte der Respondentinnen wählt bestimmte Orte, Veranstaltungen oder auch Vereine bewusst unter dem Gesichtspunkt aus, sich dort ausschließlich mit Frauen treffen zu wollen. Am häufigsten sind dies privat organisierte Frauenrunden wie zum Beispiel ein Freundinnenabend, Kartenrunden oder ähnliches (38 %). Als weitere Treffpunkte genannt werden: Frauensportvereine (4 %), Vereine von Parteien, Gewerkschaft, Kirche oder ähnlichem (4 %), Frauenkulturvereine (3 %), Eltern-Kind-Zentren (3 %), Bastel- oder Handwerksgruppen (2 %) oder auch autonome feministische Gruppen (1%). 8 Prozent treffen sich anderswo.

*„Und dann habe ich noch einen Frauenkreis. (...) Einmal monatlich treffen wir uns. Wir sind drei Frauen und eine Heilpraktikerin, wo Aktuelles besprochen wird. Aber das sind nicht so Hausfrauenkränzchen, sondern es steht auch in Zusammenhang mit spiritueller Weiterentwicklung. Jetzt nicht religiös gemeint, sondern einfach selbst als Persönlichkeit. Und dann gibt es vier bis fünf Mal im Jahr ein Wochenende, an dem ein Seminar zu einem bestimmten Thema stattfindet.“*

*(Matura, zwischen 30 und 39)*

---

*Frauen  
treffen  
gerne  
Frauen*

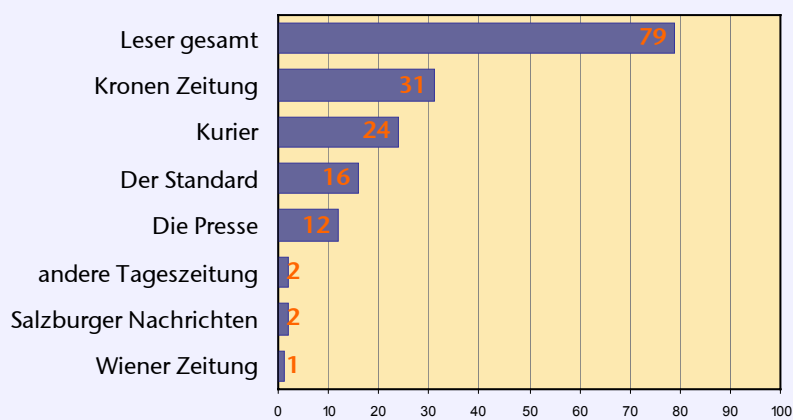
## 4. Informationsbeschaffung – Medienkonsum

Information beziehen die Wienerinnen primär über das Fernsehen (85 %), gefolgt von Zeitungen (78 %), Radio (66 %) sowie dem Freundes- / Bekanntenkreis (63 %). Als weitere Informationsquellen werden das Internet (34 %), Zeitschriften (33 %) sowie Gespräche am Arbeitsplatz (25 %) herangezogen.

### 4.1. Tageszeitungen

Rund acht von zehn Frauen geben an, regelmäßig eine Tageszeitung zu lesen.

Frage: Lesen Sie regelmäßig eine Tageszeitung? Wenn ja, welche?  
(in Prozent, n = 512)



## 4.2. Zeitschriften, Magazine und neue Informationstechnologien

Frage: Welche der folgenden Zeitschriften oder Magazine lesen Sie regelmäßig? (in Prozent)

Frauenzeitschriften wie: „Wienerin“, „Woman“, „Welt der Frau“, „Für Sie“, „Brigitte“	27
Zeitschrift: „Wien.at“	10
VOR Magazin	9
Zeitschriften zum Thema Kinder und Erziehung wie „Eltern“	6
Feministische Zeitschriften wie „Emma“ oder „An.schläge“	2
keine Angabe	57

Frage: Und welche lesen Sie noch?

Zeitschriften zum Thema Politik und Weltgeschehen wie: „Profil“, „Focus“, „Format“ oder „Falter“	31
Fernsehzeitschriften wie „tele“ oder „TV-Media“	29
Zeitschriften zum Thema Gesundheit und Natur wie „Gesundheit“ oder „Geo“	21
Zeitschrift einer Interessenvertretung wie Gewerkschaft, Arbeiterkammer	16
Zeitschriften zum Thema Wohnen und Design wie „Besser Wohnen“ oder „H.O.M.E.“	12
ORF-Magazine wie „ORF Nachlese“ oder „Seitenblicke Magazin“	10
Zeitschriften zum Thema Kochen wie „Gusto“	11
Zeitschriften zum Thema Business wie „Gewinn“ oder „Trend“	9
Zeitschriften zum Thema Motor wie „Auto Touring“ oder „Freie Fahrt“	8
Zeitschriften zum Thema Wirtschaft wie „Wirtschaftsblatt“ „Option“ oder „e-media“	5
Zeitschriften zum Thema Religion z.B. „Kirchenblatt“	3
nichts davon	15

n = 512



### 4.3. Radiosender

Frage: Welchen Radiosender hören Sie am liebsten? (in Prozent)

Ö3	24
Ö1	19
Radio Wien	11
Ö2/Regional	7
Radio Arabella	7
FM4	4
88.6 Der Supermix für Wien	4
Antenne Wien	2
Radio Energy	2
andere Radiosender	12

n = 512

### 4.4. Fernsehsender

Frage: Welcher Fernsehsender ist Ihnen am liebsten? (in Prozent)

ORF 1/ ORF 2	48
RTL	6
ARTE	5
Ein drittes deutsches Programm (MDR, BR; SWR, N3,...)	4
PRO 7	4
SAT 1	3
ZDF	2
ARD	2
3 SAT	2
RTL 2	1
fremdsprachiger TV-Sender	1
Nachrichtensender	1
habe keinen Lieblingssender	7
schaue (fast) nie fern	3

n = 512

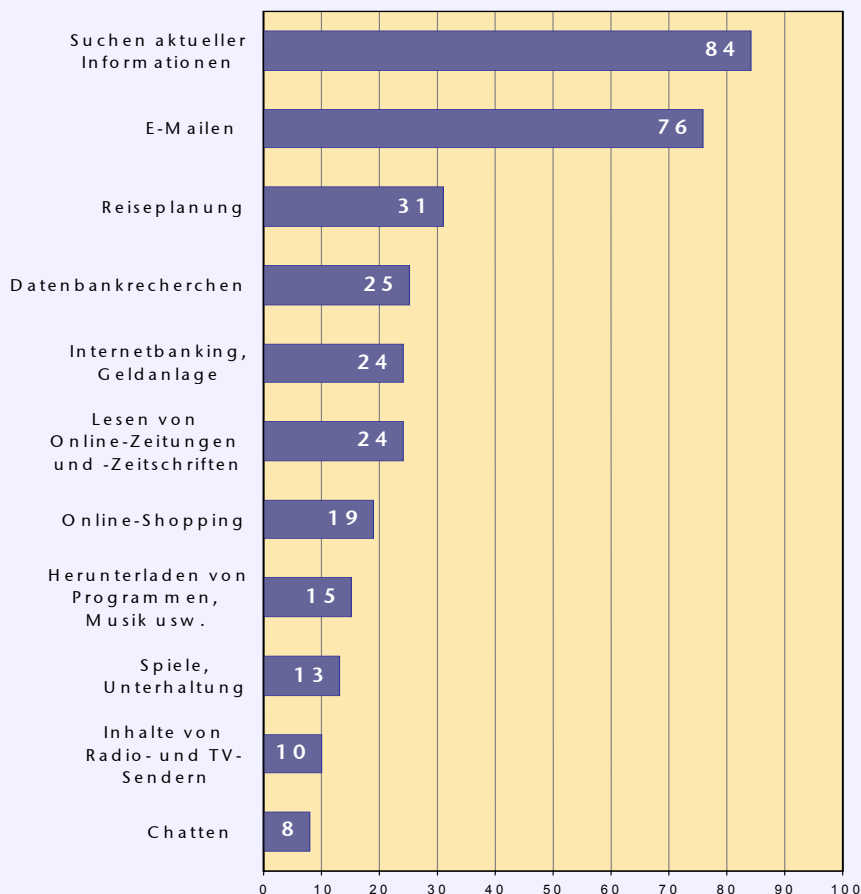
#### 4.5. E-Mail, Internet

62 Prozent der Frauen nutzen zumindest gelegentlich einen PC. Auch hat sich die überwiegende Mehrheit mit den neuen Informationstechnologien vertraut gemacht. 87 Prozent versenden bzw. erhalten zumindest ab und zu eine E-Mail. Genutzt wird der Mailaccount primär von zu Hause (66 %) und vom Arbeitsplatz (43 %) aus, zudem in der Schule oder Universität (6 %) und bei Freunden bzw. Bekannten (5 %).

88 Prozent surfen im Internet, wiederum mehrheitlich zu Hause (68 %) und am Arbeitsplatz (44 %). Aber auch in der Schule oder Universität (6 %) sowie bei Freunden und Bekannten (5 %) oder anderswo (3 %). Am häufigsten verwendet wird das Internet zur Beschaffung von Informationen und zum Versenden von E-Mails.

*Immer höhere  
Internetkompetenz  
der Wienerinnen*

Frage: Für welche Tätigkeiten verwenden Sie das Internet im allgemeinen? (in Prozent, n = 273)



## **5. Führerschein-, Autobesitz**

70 Prozent der befragten Wienerinnen sind im Besitz eines Führerscheins. 43 Prozent verfügen über ein eigenes Auto, bei einem Viertel davon ist der Eigentümer des Autos ein anderes Haushaltsmitglied. Ein Drittel hat kein Auto im Haushalt. Gefahren wird der PKW mehrheitlich von den Befragten selbst (70 % der Führerscheinbesitzerinnen).